

## 1914-1918. „Soldats d'entre-deux“: Nationale Identitäten in den Selbstzeugnissen von Soldaten der Zentralmächte

Deutsch-französischer interdisziplinärer Workshop für NachwuchswissenschaftlerInnen  
im Rahmen der „Colloques junior“ des CIERA

### AUSSCHREIBUNG

Die Frage der Nationalitäten, welche die gesamte zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts durchzogen hat, gilt als eine der Hauptursachen für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Fast alle involvierten Nationen waren davon betroffen.

Die „Vielvölker-Armeen“ des Deutschen Reichs sowie Österreich-Ungarns vereinten oft Soldaten verschiedener Sprache und Kulturen, die dennoch für einen gemeinsamen Herrscher in den Krieg zu ziehen hatten. Nach dem Krieg zerfielen diese Reiche und brachten neue Staaten hervor, deren nationale Identitäten häufig wiederum in Abgrenzung zu den Vorgängerstaaten konstruiert wurden. Tausende von Männern wechselten auf diese Weise vom Lager der Besiegten in jenes der Siegermächte (ein militärischer Sieg -wie für Frankreich- oder die Unabhängigkeit für Polen und die Tschechoslowakei). An dieser Stelle interessieren uns vor allem die Erfahrungen der Soldaten „zwischen zwei Nationalitäten“ und ihre Erinnerungen an den Krieg.

Das Verhalten der Soldaten während des Krieges wurde einer rückblickenden Prüfung unterworfen, besonders wenn sie als Erinnerungsträger der Nation galten. So wurden Kriegserzählungen von elsässischen oder polnischen Fahnenflüchtigen veröffentlicht, die sich der deutschen Armee entzogen, während rumänische bzw. italienische Publikationen sich mit österreichisch-ungarischen Deserteuren aus Transsylvanien oder Trentino beschäftigten. Nichtsdestoweniger veröffentlichte in der gleichen Zeit das « Wissenschaftliche Institut der Elsass-Lothringer im Reich » (1921 in Frankfurt am Main gegründet) die Memoiren von Freiwilligen, die für den Kaiser und das Vaterland kämpften.

Im Mittelpunkt des Workshops stehen die Selbstzeugnisse der Kriegsteilnehmer. Dies können sowohl private Schilderungen, Tagebücher und andere zeitgenössische Schriften als auch Memoiren oder später veröffentlichte Zeugenberichte sein. Sofern möglich werden verschiedene Fassungen miteinander abgeglichen, wie zum Beispiel tägliche, während des Konfliktes aufgezeichnete Notizen mit nachträglich veröffentlichten Lebenserinnerungen. Dabei wird insbesondere die Frage aufgeworfen, ob und wie die Änderung der Staatsangehörigkeit die Erzählung beeinflusst hat. Wie ist die Kriegserfahrung zu schildern, die unter einer anderen, gar feindlichen Uniform erlebt wurde: wurden dort Gefühle verschwiegen bzw. bis zur nationalistischen Übertreibung behauptet? Blieb die Darstellung auf den Frontalltag beschränkt oder flossen auch politische Überlegungen ein?

Zusammengefasst setzt sich der Workshop zum Ziel, die Stellung der nationalen Identitäten in den soldatischen Selbstzeugnissen sowie ihre mögliche Umformulierung aufgrund der (geo)politischen Veränderungen nach dem Ersten Weltkrieg zu untersuchen. Die Beiträge können sich verschiedener dieser Aspekte annehmen oder sich nur auf einen konzentrieren.

Ausgehend von den Vorüberlegungen soll der Workshop um vier Forschungsschwerpunkte herum organisiert werden:

- die Stellung der nationalen Identitäten in den Armeen der beiden Reiche
  - die Figur des Feindes und des Herrschers in den Selbstzeugnissen
  - die Spuren der nationalen Identitäten in den Selbstzeugnissen der Soldaten (die geschriebene, mündliche/musikalische und ikonographische).
  - die Beziehungen zwischen den Selbstzeugnissen und der Konstruktion einer neuen Identität
- Ein besonderes Gewicht wird auf die Arbeit in einem interdisziplinären Umfeld gelegt.

Der Workshop gliedert sich in die [Konferenzreihe « Soldats d'entre-deux »](#)<sup>1</sup> ein, die im November 2014 an der Straßburger Universität in zwei Blöcken organisiert wird:

**-19. November: deutsch-französischer interdisziplinäre Workshop für Nachwuchswissenschaftler**

-20.-21. November: wissenschaftliche Konferenz mit erfahrenen Forschern und Nachwuchswissenschaftlern

Die Arbeitssprachen sind Französisch und Deutsch.

Die Veröffentlichung der Beiträge ist vorgesehen.

**Datum der Veranstaltung:**

19/11/2014

**Ort der Veranstaltung:**

Universität Straßburg (Frankreich)

**Interessentengruppe:**

Der Workshop wendet sich an (Post-)DoktorantInnen in Geschichte, Anthropologie, Ethnologie, Literaturwissenschaft, Germanistik und allen weiteren Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften.

**Bewerbungsverfahren:**

Die interessierten (Post-)DoktorandInnen werden gebeten, bis zum **30. April 2014** eine Zusammenfassung des geplanten Beitrags (höchstens 300 Wörter) und einen wissenschaftlichen Lebenslauf an die folgende Adresse zu schicken: [rgeorges@unistra.fr](mailto:rgeorges@unistra.fr)

Die KandidatInnen werden bis zum 15. Mai über die Teilnahme an dem Workshop informiert.

Die Übernachtungskosten sowie die Verpflegung werden übernommen.

**Wissenschaftliches Auswahlgremium:**

Raphaël Georges, Université de Strasbourg (EA3400 Arche)

Dr. habil. Jean-Noël Grandhomme, Université de Strasbourg (EA3400 Arche)

Dr. Ségolène Plyer, Université de Strasbourg (EA3400 Arche)

**Kontakt und Informationen:**

Raphael Georges: [rgeorges@unistra.fr](mailto:rgeorges@unistra.fr)

*In Kooperation mit:*



---

<sup>1</sup> <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=24223>